

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen

Die das Stadtwerk Regensburg GmbH ist geschäftsleitende Holdinggesellschaft ihrer 100%igen Tochter-Unternehmen das Stadtwerk Regensburg.Mobilität GmbH (SMO), das Stadtwerk Regensburg.Fahrzeuge und Technik GmbH (SFT), das Stadtwerk Regensburg.Bäder und Arenen GmbH (SBA) und das Stadtwerk Regensburg.Dienstleistungen GmbH (SDL). Zwischen der das Stadtwerk Regensburg GmbH und jedem dieser Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die SMO erbringt mit ihren Bussen die Verkehrsleistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV), an der sie mit 51 % beteiligt ist. Die Geschäftstätigkeit der RVV ist verlustbringend, da im Bereich des ÖPNV eine kostendeckende Bewältigung der übertragenen Aufgaben nicht möglich ist. Zur Abdeckung des Handelsbilanzverlustes besteht zwischen der RVV und der SMO ein Ergebnisabführungsvertrag, mit ihrem anderen Gesellschafter hat die RVV eine Zuschussvereinbarung getroffen.

Das Geschäftsfeld der SFT erstreckt sich vor allem auf die Betreuung von Fuhrparks der öffentlichen Hand. Die wichtigsten Geschäftskunden sind die SMO und die Stadt Regensburg.

Die SBA ist Betreiberin der drei Regensburger Bäder, der Westbad-Sauna sowie der Donau-Arena (Eisstadion mit multifunktionaler Nutzung). Außerdem bewirtschaftet und betreibt die SBA das Jahnstadion Regensburg; es handelt sich hierbei um ein Fußballstadion, dessen Eigentümerin die Stadt Regensburg (vertreten durch den Regiebetrieb Arena Regensburg) ist. Daneben hält die SBA mit 64,52 % eine Beteiligung an der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG), die in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Telekommunikation tätig ist.

Der Gegenstand der SDL ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Bewirtschaftung von Parkierungsanlagen. Die SDL führt den Betrieb der zum Eigentum der das Stadtwerk Regensburg GmbH gehörenden öffentlichen Parkhäuser (Parkhaus Petersweg, Parkhaus Dachauplatz, Tiefgarage am Theater, Parkhaus TechCampus).

Weitere direkte Beteiligungen bestehen an der REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG (REWAG) mit 64,52 %, an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH (R-KOM GmbH) mit 24,70 % (Veräußerung der Anteile zum 01.01.2024) sowie an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG (R-KOM KG) mit 24,70 % (Veräußerung der Anteile zum 01.01.2024). Die REWAG ist persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der REWAG KG. Die R-KOM GmbH war bis zum 31.12.2023 insbesondere als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der R-KOM KG tätig. Der R-KOM KG oblag bis zum 31.12.2023 das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen. Aufgrund von Gesellschafterveränderungen bei den beiden R-KOM-Gesellschaften wird deren bisherige Geschäftstätigkeit seit Anfang 2024 von der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH fortgeführt, an welcher die das Stadtwerk Regensburg GmbH weder unmittelbar noch mittelbar beteiligt ist.

Die das Stadtwerk Regensburg GmbH betreibt im Hauptgeschäft vier öffentliche Parkgaragen sowie die Verwaltung und Betriebsführung der Park&Ride-Anlage Westumgehung. Außerdem betreut sie die Personenschiffahrt mit deren Ver- und Entsorgung an der städtischen Personenschiffahrtslände und ist Dienstleister für das Immobilienmanagement ihrer Tochtergesellschaften. Zudem wird ein weiterer Geschäftszweig mit der Zwischenlagerung von Aushubmaterial betrieben. Bei der das Stadtwerk Regensburg GmbH waren zum Bilanzstichtag 28 (Vorjahr: 29) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren neun (Vorjahr: sieben) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei das Jahresergebnis dar, welches von den abgeführten Gewinnen bzw. den zu übernehmenden Verlusten der 100%igen Tochterunternehmen erheblich beeinflusst wird. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden. Die das Stadtwerk Regensburg GmbH kann auf absehbare Zeit kein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. Die Gesellschafterin muss sich mittelfristig, und dies mit eher negativer Tendenz, auf zu leistende Kapitaleinlagen einstellen, was bei den Haushaltsplanungen der Stadt Regensburg entsprechend berücksichtigt wird.

Geschäftsverlauf

Das operative Hauptgeschäft der das Stadtwerk Regensburg GmbH ist insbesondere von der Frequentierung der Parkhäuser abhängig. Die Sparte Parkhäuser entwickelte sich im Geschäftsjahr 2023 positiv. Ebenfalls war das Geschäftsjahr 2023 von zwei Sondereffekten geprägt – der Aufhebung eines Erbbaurechts (+ 3,5 Mio. €) sowie der Wertaufholung einer Beteiligung (+ 0,5 Mio. €). Insgesamt hat sich das Betriebsergebnis um 5,3 Mio. € auf 6,3 Mio. € verbessert.

Wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis der das Stadtwerk Regensburg GmbH haben die wirtschaftlichen Entwicklungen der 100%igen Tochterunternehmen, mit denen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen. Die Erträge aus Gewinnabführungen, welche hauptsächlich aus der SBA resultieren, betragen 12,8 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €). Der Verlust aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 7,7 Mio. € und hat sich im Vergleich zur Vorperiode um 1,0 Mio. € erhöht. Aus ihrer Beteiligung an der REWAG KG hat die SBA Beteiligungserträge von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €) erzielt. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme – hier spiegelt sich ausschließlich der Fehlbetrag der SMO wider – verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. € und betragen 17,5 Mio. €. Das Ergebnis der SMO wird vom zu übernehmenden Verlust der RVV stark beeinflusst. Dieser hat sich in der Berichtsperiode um 3,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 21,5 Mio. € reduziert.

Die wirtschaftliche Entwicklung der die das Stadtwerk Regensburg GmbH im Geschäftsjahr 2023 war sehr zufriedenstellend. Der Jahresfehlbetrag beträgt 1,0 Mio. € und fällt im Vergleich zur Vorperiode um 11,7 Mio. € niedriger aus. Der geplante Verlust (12,6 Mio. €) wurde deutlich unterschritten. Der Hauptgrund hierfür liegt im Beteiligungsergebnis. Die geplanten Beteiligungserträge aus der SBA wurden um 3,8 Mio. € überschritten. Der Verlust der SMO fiel um 8,1 Mio. € geringer aus als geplant.

Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Das im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Betriebliche Erträge	15,0	11,0
Betriebliche Aufwendungen	- 8,6	- 9,8
Gewinnunabhängige Steuern	- 0,1	- 0,2
= Betriebsergebnis	6,3	1,0
Finanzergebnis	- 5,1	- 12,2
Gewinnabhängige Steuern	- 2,2	- 1,5
= Jahresfehlbetrag (davon periodenfremd)	- 1,0 (+ 2,0)	- 12,7 (0,0)

Die betrieblichen Erträge enthalten größtenteils die Umsatzerlöse, die sich wie folgt verteilen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Parkraumbewirtschaftung	5,9	5,4
Personenschiffahrt	1,2	1,2
Miet- und Pachteinnahmen	1,0	1,1
Dienstleistungsverrechnungen	1,5	1,5
Sonstiges	1,0	1,4
= Umsatzerlöse	10,6	10,6

Die Zunahme der weiteren betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2023 resultiert weitestgehend aus Erträgen aus Anlagenabgängen (+ 2,6 Mio. €), Rückstellungsaufösungen (+ 0,9 Mio. €) sowie aus Zuschreibungen bei Finanzanlagen (+ 0,5 Mio. €).

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Materialaufwendungen	2,9	3,1
Personalaufwendungen	2,7	3,6
Abschreibungen	1,1	1,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	1,9	2,1
= betriebliche Aufwendungen	8,6	9,8

Der Rückgang bei den Materialaufwendungen ist hauptsächlich auf geringere Entsorgungskosten sowie niedrigere Energiebezugspreise bzw. -mengen zurückzuführen. Die Abnahme der Personalaufwendungen ergibt sich insbesondere aus einer im Vorjahr enthaltenen höheren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Die geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren vor allem aus niedrigeren Dienstleistungsverrechnungen.

Das Finanzergebnis untergliedert sich wie folgt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Beteiligungsergebnis	- 4,6	- 11,8
Zinsergebnis	- 0,5	- 0,4
= Finanzergebnis	- 5,1	- 12,2

Das deutlich verbesserte Beteiligungsergebnis (+ 7,2 Mio. €) ergibt sich hauptsächlich aus dem um 5,7 Mio. € niedrigeren von der SMO zu übernehmenden Verlust. Die Gewinnabführung der SBA stieg um 1,3 Mio. €.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der das Stadtwerk Regensburg GmbH ist nachfolgend in der zusammengefassten Kapitalflussrechnung (Aufstellung nach DRS 21) dargestellt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1,7	1,2
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 27,6	- 25,2
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	27,3	24,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1,4	0,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,6	0,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2,0	0,6

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorperiode insgesamt um 0,5 Mio. € verbessert und setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Periodenergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Ertragsteuern, Zinsen und Beteiligungserträge)	4,3	2,0
Veränderung der Rückstellungen (ohne Ertragsteuern und Zinseffekte)	- 1,1	0,8
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,8	- 1,2
Ertragsteuerzahlungen	- 3,3	- 0,4

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthält die Mittelabflüsse für übernommene Verluste (27,8 Mio. €; Vorjahr: 18,0 Mio. €) und für Investitionen in das Sachanlagevermögen (1,2 Mio. €; Vorjahr: 4,7 Mio. €) sowie für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (19,8 Mio. €; Vorjahr: 6,7 Mio. €). Mittelzuflüsse resultieren aus abgeführten Gewinnen und Beteiligungserträgen (11,6 Mio. €; Vorjahr: 10,6 Mio. €) sowie zusätzlich im Geschäftsjahr 2023 aus Abgängen von Sachanlagen (3,1 Mio. €) und Zinsen (0,1 Mio. €). Im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition fielen in der Berichtsperiode Einzahlungen von 6,4 Mio. € an (Vorjahr: Auszahlungen von 6,4 Mio. €).

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen für Kredittilgungen (1,2 Mio. €; Vorjahr: 1,3 Mio. €) und Zinsen (0,5 Mio. €; Vorjahr: 0,3 Mio. €). Mittelzuflüsse resultieren aus Kapitaleinlagen der Gesellschafterin von 29,0 Mio. € (Vorjahr: 26,0 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds enthält unverändert zum Vorjahr ausschließlich flüssige Mittel und hat sich in der Berichtsperiode um 1,4 Mio. € erhöht.

Die Quote des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 80,1 % (Vorjahr: 72,3 %). Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus Rückstellungen von 10,7 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €), wovon 10,7 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) auf Darlehensschulden bei Kreditinstituten entfallen. Von den Verbindlichkeiten wird im Geschäftsjahr 2024 ein Betrag von 14,8 Mio. € fällig; ein Betrag von 3,5 Mio. € ist mittelfristig und ein Betrag von 6,0 Mio. € langfristig (Restlaufzeit über fünf Jahre) fällig. Das Bestellobligo zum 31.12.2023 belief sich auf netto 0,2 Mio. €.

Liquiditätsengpässe können durch von verbundenen Unternehmen gewährte Kassenkredite abgedeckt werden. Die Finanzlage ist geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2023 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20,9 Mio. € auf 176,3 Mio. € erhöht. Der Anteil des im Wesentlichen von den Finanzanlagen bestimmten Anlagevermögens an den Aktivposten der Bilanz beträgt 91,3 % (Vorjahr: 90,6 %). Das Anlagevermögen ist zu 87,7 % (Vorjahr: 79,9 %) durch das Eigenkapital gedeckt. Die Zugänge des Berichtsjahres betragen 21,4 Mio. € und entfielen mit 1,2 Mio. € auf Sachanlagen und mit 20,2 Mio. € auf Finanzanlagen. Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Das Umlaufvermögen zum 31.12.2023 beträgt 15,2 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) und entfällt mit einem Anteil von rd. 73 % (= 11,2 Mio. €; Vorjahr: rd. 78 % = 11,4 Mio. €) auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Im Vergleich zur Vorperiode haben sich die weiteren Forderungen um 0,5 Mio. € und die sonstigen Vermögensgegenstände um 0,1 Mio. € vermindert. Die liquiden Mittel haben sich dagegen um 1,4 Mio. € erhöht.

Risiko- und Chancenbericht

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie den IDW PS 340 und 981 beruhende Risikomanagementsystem der das Stadtwerk Regensburg GmbH ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. Im Risikomanagementhandbuch werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken und Vorgehensweisen zur Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Risiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung des Risikomanagementhandbuchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie durch wirksame Maßnahmen zu steuern und zu reduzieren. Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation der das Stadtwerk Regensburg GmbH wird aktuell als gering eingestuft.

Für ein Unternehmen ist es notwendig, das regelkonforme Geschäftsverhalten der Geschäftsleitung sowie von Führungskräften und Mitarbeitern zu regeln. Dies trägt dazu bei, das Ansehen des Unternehmens zu bewahren und Negativschlagzeilen zu vermeiden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde im Jahr 2017 ein Compliance-Management-System eingeführt, das stetig weiterentwickelt wird.

Risiken und Chancen für die das Stadtwerk Regensburg GmbH ergeben sich hauptsächlich aus der Geschäftsentwicklung ihrer 100%igen Tochtergesellschaften, mit denen Gewinnabführungsverträge bestehen. In erster Linie werden hierbei die Geschäftsentwicklungen der SBA sowie der SMO sorgfältig zu verfolgen sein.

Bei den Bädern besteht ein Risiko in der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen potentiellen Besucherrückgängen. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, setzen die Bäder auf technische Nachrüstungen und Marketingkampagnen, um die Attraktivität als Freizeitmöglichkeit auf einem hohen Niveau zu halten. Dementsprechend soll auch die Investitionsstrategie der Bäder an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden.

Aus der Bewirtschaftung und dem Betrieb des Jahnstadions Regensburg entstehen der SBA kaum Risiken finanzieller Art, da ein Vertrag mit der Eigentümerin des Fußballstadions die Verrechnung der Betriebs- und Unterhaltskosten regelt und der eigentliche Betrieb buchhalterisch und finanziell über den Regiebetrieb der Stadt Regensburg (Arena Regensburg) abgewickelt wird. Der wirtschaftliche Erfolg des Jahnstadions Regensburg ist zwar maßgeblich vom sportlichen Erfolg des Hauptvereins abhängig; in der Außenwahrnehmung wird die SBA jedoch als Betreiberin unmittelbar mit dem Erfolg oder Misserfolg des Jahnstadions Regensburg in Verbindung gebracht.

Hinsichtlich der Donau-Arena ist vor allem ein mögliches Ausbleiben der Sportförderung der Stadt Regensburg an die Vereine als wesentliches Risiko zu nennen. Vor diesem Hintergrund ist die Bestrebung, stetig neue Nutzer für die Donau-Arena zu gewinnen, um einen möglichen Wegfall kompensieren zu können.

Das Jahresergebnis der SBA wird in hohem Maß von den Erträgen aus der Beteiligung an der REWAG KG geprägt. Dadurch ist es der SBA möglich, das Defizit aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena mehr als auszugleichen. Allerdings können wettbewerbs- und regulierungsbedingte Einflüsse, ungünstige Marktpreisentwicklungen sowie Absatzrückgänge insbesondere im Strom- und Gassektor zu Ergebniseinbußen bei der REWAG KG führen. Die REWAG KG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 31,4 Mio. € erzielt, der um 3,4 Mio. € über dem Vorjahresergebnis und um 2,5 Mio. über dem Planansatz liegt. Der im Herbst 2023 geplante Jahresüberschuss der REWAG KG für das Jahr 2024 beträgt 16,5 Mio. € und kann nach derzeitigen Erkenntnissen erreicht werden. Die Planung basierte auf der Prämisse, dass gestiegene Beschaffungskosten für Strom und Gas nicht an Privatkunden weitergereicht werden.

Die Chancen der SBA bestehen darin, das Kerngeschäft zu festigen und auszubauen. Im Rahmen des Strategieprozesses 2022 wurden umfangreiche Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen definiert, die zusätzliche Wertschöpfungsbeiträge liefern können. Im Fokus stehen insbesondere Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2035, zur Verbesserung und Intensivierung der Kundenbindung und Neukundenakquise sowie zur Kostenreduzierung in den SBA-Betrieben. Im Westbad ist in den nächsten Jahren insbesondere die Erneuerung der Rutschenanlage (4,5 Mio. €) geplant. Der Bau des Sportparks Ost wird voraussichtlich im Jahr 2025 fertiggestellt. Die geplanten Herstellungskosten hierfür betragen rd. 55 Mio. € (Ostbad rd. 30 Mio. € und Leichtathletiktrainingshalle rd. 25 Mio. €) und werden durch Kapitaleinlagen der Gesellschafterin finanziert.

Risiken für die SMO ergeben sich vor allem aus ihrer Beteiligung an der RVV. Die SMO hat – geregelt in einem Ergebnisabführungsvertrag – den Verlust der RVV zu übernehmen. Ergebnisbelastungen der RVV sind aus Kürzungen von staatlichen Ausgleichs- und Erstattungsleistungen möglich. Ein Risiko resultiert aus der Reform des Ausgleichssystems nach § 45a des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG). Das neue Ausgleichsverfahren kann zu einem deutlich geringeren anteiligen Förderungssatz und damit einhergehend einer steigenden anteiligen Ergebnisbelastung aus der RVV-Verlustübernahme führen. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der notwendigen Einführung von Tarifen mit einer sehr geringen Ergiebigkeit (z. B. Deutschlandticket). Regelmäßige Fahrpreiserhöhungen zur Verbesserung der Erlössituation sind nicht in beliebiger Höhe durchsetzbar; gänzlich vermeiden lassen sie sich aber wegen steigender Betriebskosten und Angebotsausweitungen nicht. Alle Anstrengungen der RVV müssen weiterhin darauf gerichtet werden, die Fahrgastzahlen zu steigern und so die Erlöse über die reine Fahrpreisanpassung hinaus zu verbessern. Weitere Angebotsverbesserungen, zusätzliche Marketingmaßnahmen, aber auch neue Tarif- und Vertriebsangebote sowie mögliche Verbundraumausweitungen bieten die Chance, Neukundinnen und Neukunden für den ÖPNV zu gewinnen.

Die Stadt Regensburg entschied im Januar 2019, die ÖPNV-Durchführung ab 01.12.2019 in Form eines Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDA) an die SMO zu vergeben. Die hohen Anforderungen der Stadt Regensburg an das Leistungsspektrum des ÖPNV führen zu Mehrkosten. Ein Ziel im Leistungsspektrum des ÖDA ist die Umstellung der Busflotte auf einen Elektrobusannteil von 30 % bis zum Jahr 2027. Zum 31.12.2023 beträgt der Elektrobusannteil 30 %. Investitionen in Elektrobusse führen aufgrund der hohen Beschaffungskosten und einer potentiellen Reduzierung bzw. eines Wegfalls von entsprechenden Zuschüssen aus Bund, Land und Stadt tendenziell zu einer Ergebnisverschlechterung.

Ein erhebliches potentielles Risiko stellen die noch aus der Bauzeit resultierenden baulichen Brandschutzmängel der Großgarage auf dem Omnibusbetriebshof dar. Dies gilt im Brandfall für die Großgarage selbst, die darin abgestellten Fahrzeuge und für die angrenzende Werkstatt der SFT. Aufgrund der potentiell schwerwiegenden Auswirkungen in Verbindung mit einem sehr hohen finanziellen Risiko wurden neben den bisher getroffenen organisatorischen und versicherungstechnischen Maßnahmen zusätzliche technische Vorkehrungen installiert, um die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses noch einmal zu reduzieren. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation sind in Planung und Abstimmung.

Chancen bestehen insbesondere durch die sukzessive Elektrifizierung der Busflotte sowie dem kontinuierlichen Ausbau des Fahrplanangebots. Hierdurch kann der ÖPNV an Attraktivität sowie an Image gewinnen. Auch das im Geschäftsjahr 2016 begonnene E-Carsharing bietet eine Chance, welches kontinuierlich weiter ausgebaut wird. Hierbei können Elektroautos an unterschiedlichen Standorten kostengünstig über eine Online-Buchungssoftware privat ausgeliehen werden.

Chancen und Risiken der SFT sind vor allem mit der Geschäftstätigkeit des Hauptauftraggebers SMO verbunden.

Chancen und Risiken der SDL ergeben sich im Allgemeinen aus ihrer Stellung als Dienstleisterin für die das Stadtwerk Regensburg GmbH und deren Parkraumbewirtschaftung.

Ein Risiko besteht aus ungeplanten und kurzfristigen Ausfällen von Mietern oder Mietzahlungen in den Parkgaragen der das Stadtwerk Regensburg GmbH. Fortwährendes Beobachten der Zahlungsflüsse, enge Abstimmungen mit den Mietern und schließlich die Prüfung einer schnellstmöglichen Nachfolgenutzung bilden die Gegen- bzw. Minderungsmaßnahmen.

Ein erhebliches potentiell Risiko für die das Stadtwerk Regensburg GmbH stellen die noch aus der Bauzeit resultierenden baulichen Brandschutzmängel an Gebäuden im Auweg dar. Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation sind in Planung und Abstimmung. Weitere Risiken für die das Stadtwerk Regensburg GmbH ergeben sich aus Schifffahrtssperren aufgrund von Hoch- oder Niedrigwasser sowie aus Umweltschäden durch Verunreinigung des Bodens aufgrund von belastetem Aushubmaterial, dessen Abwicklung am Betriebshof Kremser Straße erfolgt. Letzterem wirken definierte Prozesse im Materialhandling, Schulungen der Mitarbeiter und der externen Abfallbeauftragten sowie ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem entgegen.

Die Chancen der das Stadtwerk Regensburg GmbH bestehen darin, durch eine effiziente Bewirtschaftung der Parkhäuser das Kerngeschäft zu festigen. Im Rahmen der Strategiefortschreibung sollen weitere Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen abgeleitet werden, die zusätzliche Wertschöpfungsbeiträge liefern können. Mittelfristig soll die Schaffung von neuem Parkraum zur Verbesserung der Ertragslage bei der das Stadtwerk Regensburg GmbH führen. Um die Attraktivität der Parkhäuser auch künftig zu gewährleisten, wird insbesondere die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität kontinuierlich ausgebaut.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Darlehensfinanzierung. Dabei werden Bewertungseinheiten gebildet.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2024 ist ein positives Betriebsergebnis von 2,5 Mio. € geplant. Das geplante Beteiligungsergebnis 2024 wird sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 um 19,8 Mio. € verschlechtern, was den um 8,2 Mio. € höheren Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der SMO und den um 11,6 Mio. € geringeren Erträgen aus der Gewinnabführung der SBA zuzuschreiben ist. Insgesamt ist für das Geschäftsjahr 2024 ein Verlust von 23,2 Mio. € geplant. Nach derzeitigen Erkenntnissen geht die RVV von einem deutlich besseren als geplanten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2024 aus, was sich entsprechend positiv auch bei der SMO und somit bei der das Stadtwerk Regensburg GmbH auswirken würde.

Im Investitionsplan 2024 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 5,1 Mio. € vorgesehen, die größtenteils auf die Parkraumbewirtschaftung entfallen. Die Finanzierung dieser Investitionen sowie weiterer Mittelabflüsse erfolgt ausgewogen insbesondere durch Einlagen der Gesellschafterin sowie aus Einzahlungen der von den Tochterunternehmen erzielten Gewinne.

Regensburg, den 03. Mai 2024

das Stadtwerk Regensburg GmbH
Geschäftsführung

Manfred Koller